MEMBER OF C1 GROUP

inconso
Integration-Consulting-Software

inconso JOURNAL

– Das Informationsmagazin –

Ausgabe 01/06
www.inconso.de

4 006873 842569

inconsoSCE überbrückt die Softwarelücke zwischen ERP und WMS!

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 2

MEWA:

– Stabile Systeme für fließende Prozesse, Seite 4

VEDES:

– Flexible Abläufe und Effizienz im Zentrallager, Seite 6

Infraserv Logistics:

– Umfassendes Reengineering- und SAP-Projekt, Seite 7

inconso:

– Breite Kompetenzbasis für neues SAP EWM, Seite 8

LogiMAT, Messe Stuttgart, 28. März – 30. März 2006

Besuchen Sie uns in Halle 11, Stand 209!

„Mind the gap!“

In einer komplexer werdenden IT-Landschaft überbrückt inconsoSCE die Softwarelücke zwischen ERP und WMS

Bertram Salzinger,
Vorsitzender des Vorstandes
der inconso AG

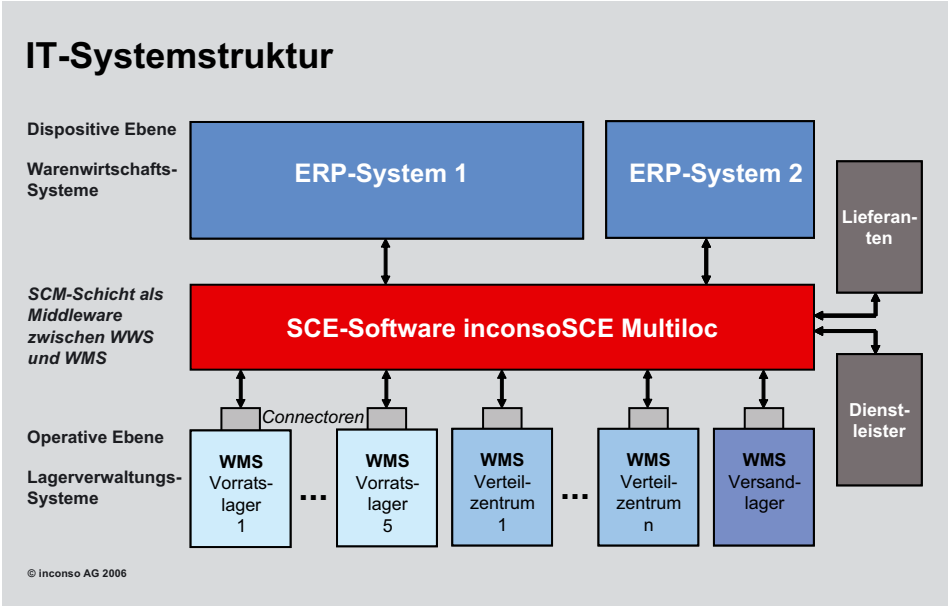
Von Bertram Salzinger

Zwischen effizient arbeitenden lokalen logistischen Systemen und den zentralen ERP-Systemen tut sich seit einiger Zeit in immer mehr Unternehmen eine empfindliche Lücke auf. Vor dem Hintergrund wachsender Kundenanforderungen und komplexer werdender logistischer Netzwerke wird der übergreifende operative Steuerungsbedarf in der gewachsenen IT-Landschaft nicht mehr hinreichend erfüllt. Eine effiziente SCM-Schicht als Middleware zwischen ERP und WMS verhilft zu zusätzlicher Transparenz, Effizienz und Flexibilität.

In den letzten Jahren hat sich die Komplexität der Logistiknetzwerke der Unternehmen deutlich erhöht. Eine Vielzahl von Zulieferern bedient verteilte Produktions- und Distributionsstandorte teils direkt, teils unter Einsatz von Dienstleistern. Die Produkte werden über die unterschiedlichsten Kanäle distribuiert. Verbraucher werden direkt beliefert, Outlets werden aus zentralen bzw. dezentralen Distributionszentren und/oder über Cross-Docking-Standorte bedient und so weiter. Hinzu kommt ein anspruchsvolles Retourenmanagement. Nicht einfacher wird für die Unternehmen die Beherrschung ihrer Logistik durch den anhaltenden Trend zum Outsourcing von logistischen Dienstleistungen, die Zunahme von Fusionen/Übernahmen und die vermehrte Expansion ins Ausland und dies alles mit zunehmendem Tempo bei Veränderungen.

Systemlandschaft versagt bei komplexer Steuerung

Wen wundert es, dass die bestehenden IT-Systeme mit der klassischen Trennung von übergreifenden ERP-Systemen und lokalen operativen Logistiksystemen dem Anspruch übergreifender, konzernweiter Transparenz und effizienter Steuerung immer weniger genügen. Dabei sind die einzelnen Bestandteile der Systemlandschaft durchaus konkurrenzfähig. Lokal effiziente Steuerungen genügen den operativen Anforderungen vor Ort jeweils voll und ganz. Die Zentrale setzt geeignete ERP-Systeme erfolgreich ein. Aber der Versuch übergreifender Optimierung ist dennoch zum Scheitern verurteilt und zwar nicht nur bei historisch gewachsenen, heterogenen Systemen. Die ERP-Systeme weisen zwar summarisch die Bestände je Standort auf, aber wesentliche Informationen wie die Belegung einzelner logistischer Einheiten, statische oder dynamische Auslastungen der Läger müssen weiter mühsam und manuell zusammengetragen werden. Eine sinnvolle und zeitnahe Steuerung ist oft nicht möglich. Dabei wäre es äußerst hilfreich, auf einen Blick zu sehen, ob der abzusehende Engpass in einem Lager durch gerade freie Ressourcen oder eine entsprechende Bestandssituation eines benachbarten Standortes abgefedert werden kann. Hier offenbart sich eine empfindliche Lücke zwischen der lokalen operativen Steuerungs- und der übergreifenden betriebswirtschaftlichen ERP-Ebene. Nehmen wir das konkrete Praxisbeispiel des filialisierenden Einzelhandels. Eine ganze Schar von Lieferanten befördert ständig gemäß tagesaktueller Planung Nachschub in große Vorratsläger. Von dort werden Touren zu Verteilzentren oder Dienstleistern vorgenommen, wo schließlich entsprechend der Auftragslage für eine Vielzahl von Outlets kommissioniert wird. Die Lieferungen gehen regalgenau an die Filialen oder, da in vielen Fällen parallel auch Online-Versandhandel betrieben wird, per Paket an den Endverbraucher. Eine solche Struktur stellt den Betreiber vor eine Reihe von Problemen. Innerhalb des Netzwerkes finden sich üblicherweise unterschiedliche Systemplattformen, die durch eine Vielfalt von Schnittstellen mehr schlecht als recht verknüpft sind. Aufgrund der Diversität der Lagersysteme und ei-gener inhärenter Beschränkungen verfügen die ERP-Systeme nicht über alle zur Logistiksteuerung notwendigen Informationen und Funktionen. Selbst wenn Bestände standortgenau erfasst sind, so stehen sie nicht online und aktuell für die übergreifende Steuerung zur Verfügung. Transitbestände zum Beispiel sind gar nicht oder nur unzureichend abrufbar. Darüber hinaus fehlt ein für die übergeordnete Steuerung der logistischen Abläufe erforderlicher operativer Durchgriff auf die einzelnen Standorte.



Das inconsoSCE ist kein starres Standardprodukt, sondern eine flexible Lösung, die sich an alle Gegebenheiten einfach und kostengünstig anpassen lässt.

Zentralisieren ist keine Lösung

Um sich diesen Durchgriff zu sichern, könnte man auf den Gedanken kommen, die gesamte IT-Struktur der operativen Logistik standortüber-

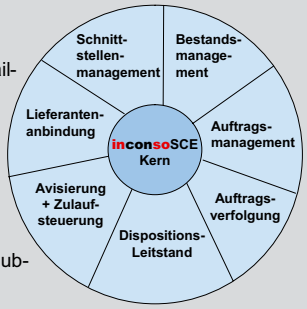
greifend zentral neu aufzustellen. Vor einer solchen Investition scheuen die Unternehmen zu Recht zurück.

Zum einen wäre zunächst genau zu prüfen, inwieweit nicht die Besonderheiten an einzelnen Standorten ihre Berechtigung haben, weshalb eine Zentralisierung eventuell zu Leistungs- oder Qualitätseinbußen führen könnte. Zum anderen wäre dies ein unübersehbar umfangreiches und daher teures und zugleich hoch riskantes Unterfangen. Zum Dritten wäre diese Neuaufstellung gerade angesichts der weiter laufenden raschen Veränderungen in den Strukturen und Netzwerken möglicherweise schon überholt, ehe sie in Betrieb ginge. Gesucht wird daher eine Option, die bestehenden, effizient arbeitenden Systeme zu erhalten und eine Kommunikationsschicht einzubauen, die das Gesamtsystem für Information und Steuerung durchlässig macht. Es liegt auf der Hand, dass dies sicher kein Standardsystem von der Stange sein kann, da es ja gerade flexibel auf die Individualität der Anforderungen adaptierbar sein muss.

inconsoSCE Multiloc: hoch effiziente Metaebene

Die Vorteile auf einen Blick:

- **erhöhte Transparenz**
  durch Zentralisierung aller logistischen Detailinformationen, Nachvollziehbarkeit aller Vorgänge, durchgängige Chargenverfolgung und flexibles Berichtswesen
- **Effizienzsteigerung + Kostensenkung**
  durch Logistik-Leitstand mit Dispositionsunterstützung zur lagerübergreifenden Bestands-, Transport-, Zulauf- und Nachschubsteuerung und Prozessoptimierung
- **verbesserte Flexibilität**
  durch einheitliche Schnittstellen und Integration heterogener Systemlandschaften unter einem Dach



© inconso AG 2006

Eine Vielzahl von Kunden nutzt bereits die umfassenden Vorteile des inconsoSCE.

inconsoSCE: hoch effiziente Metaebene

Für genau diese Umstände hat inconso eine an der Praxis ihrer Kunden ausgerichtete SCM-Schicht entwickelt, das inconsoSCE. Diese übergreifende logistische Metaebene schließt die Informations- und Steuerungslücke zwischen den ERP-Systemen und den lokalen operativen Logistiksystemen.

Zum einen erfüllt das inconsoSCE die Funktion eines zentralen Schnittstellenmanagements. Hier werden Stammdaten vereinheitlicht und im Netzwerk verteilt. Bewegungsbuchungen können kumuliert, sortiert und gefiltert werden. Alle Schnittstellen zu Lieferanten, Kunden, Dienstleistern, zu den diversen Lagerverwaltungssystemen und zu einem oder mehreren ERP-Systemen werden hier zusammengefasst und einheitlich verwaltet. Dabei sind die Buchungslogiken der WMS von denen des ERP entkoppelt, so dass die Effizienz der Einzelsysteme nicht durch zusätzliche Abgleiche belastet wird. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Single-Sign-On-Funktionen zu integrieren und damit den zentralen Zugang auf alle operativen Logistiksysteme zu ermöglichen.

Zum anderen bietet das inconsoSCE die geforderte transparente Sicht auf das Logistiknetzwerk in Form von übergreifenden aktuellen Beständen (inklusive Transitbestände), Verfügbarkeiten, Auslastungen und Statusverfolgung der Logistikprozesse in der geforderten Differenzierung. Es dient damit als Basis für die Erschließung zusätzlicher Effizienzpotenziale durch eine übergreifende Ressourcenoptimierung, die erst dann von der nachfolgenden operativen lokalen Optimierungsstufe ergänzt wird. Beispielhaft für solche übergreifenden Optimierungen sind eine an den Lager- und Handlingskapazitäten ausgerichtete Zulaufsteuerung, ein an den Beständen und Auslastungen der Standorte ausgerichtetes zentrales Auftragsmanagement und eine Optimierung der Nachschubversorgung. Zugleich wird erstmals ein leistungsfähiges übergreifendes operatives Logistik-Controlling umsetzbar, da einheitliche Kennzahlen im gesamten Netzwerk erhoben und ausgewertet werden können. Dies schließt dann auch die Dienstleister ein, deren logistische Leistung ebenfalls unmittelbar eingebunden ist. Dem Logistik-Management eröffnet die inconso-Lösung die kostengünstige Möglichkeit, sein Logistiknetz transparent zu beherrschen, schnell auf dessen Veränderungen zu reagieren und darüber hinaus zusätzliche Optimierungspotenziale zu erkennen und zu nutzen, ohne dabei die bestehenden Systeme zu ändern.

News - News - News

inconso AG baut führende Stellung weiter aus

Die inconso AG hat im Geschäftsjahr 2005 Umsatz und Ergebnis erheblich gesteigert. Die Gesamtleistung des Bad Nauheimer IT- und Beratungsunternehmens für Logistiklösungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 41 % auf 30,9 Millionen Euro, nach 21,8 Millionen Euro im Jahr 2004. Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 2,8 Millionen Euro und liegt damit sogar um 92 % über dem Vorjahresergebnis. Damit setzte das Unternehmen seinen erfolgreichen Wachstumskurs fort. Mit der zum Jahresbeginn erfolgten Übernahme der Aktivitäten des Bremer Logistiksoftwarespezialisten HTS und der Gründung zweier neuer Standorte bereitet sich die inconso AG auf eine sich wieder belebende Marktnachfrage vor. Derzeit beschäftigt das Unternehmen rund 300 Mitarbeiter. Der Vorstandsvorsitzende Bertram Salzinger führt den Erfolg auf die in Hunderten von Projekten nachgewiesene hohe Logistik- und IT-Kompetenz, das umfassende Leistungsspektrum und die hohe Kundenzufriedenheit zurück: „Wir haben unsere führende Stellung als Logistik-IT-Anbieter im deutschen Markt weiter ausgebaut. Sowohl im SAP-basierten wie im nicht-SAP-basierten Umfeld bietet inconso innovative, kundenspezifische Logistik- und Warehousemanagement-Lösungen. Mit diesem Alleinstellungsmerkmal werden wir auch künftig von einem wieder anziehenden Markt überdurchschnittlich profitieren."

Übernahme von HTS

Die inconso AG hat den Bremer Logistiksoftwarespezialisten HTS übernommen. Die Übernahme erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2006 im Rahmen eines Asset Deals. Dabei gingen sämtliche Mitarbeiter, Softwareprodukte und Lizenzrechte der HTS Logistic Solutions GmbH, darunter insbesondere das bewährte Warehouse Management System HTS-WMS und die bestehenden Kundenbeziehungen und Verträge auf inconso über. HTS wird als neuer Geschäftsbereich am Standort Bremen in die inconso AG integriert. Die Betreuung der Kunden erfolgt unverändert von den gleichen Ansprechpartnern wie bisher. Gleichzeitig mit der Übernahme wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der HTS Asia Pacific geschlossen, die es künftig ermöglicht, Vertrieb und Support für HTS- und inconso-Softwarelösungen auch im asiatischen Raum anbieten zu können.

MEWA-Gruppe: Stabile Systeme für fließende Prozesse

inconso führt SAP R/3-Moduln ein

Die MEWA Unternehmensgruppe mit ihrer Zentrale in Wiesbaden gehört zu den führenden europäischen Dienstleistern im Bereich Textilservice. 1908 von Hermann Gebauer als „Mechanische Weberei Altstadt GmbH" gegründet, beschäftigt das Unternehmen derzeit rund 4.000 Mitarbeiter in 34 Service- und Produktionsbetrieben in zehn europäischen Ländern (Deutschland, Österreich, Italien, Belgien, Frankreich, Spanien, der Schweiz, Tschechien, der Slowakei und Ungarn) und erzielte 2004 einen Umsatz von rund 331 Millionen Euro.

MEWA betreut 93.500 Kunden aus Industrie, Handel, Handwerk, Gewerbe, Hotellerie, Gastronomie und Gesundheitswesen und liefert Berufskleidung für mehr als 685.000 Menschen. Die MEWA-Weberei webt 82 Millionen Tücher im Jahr. Über 18.200 Tonnen Textilien für Gesundheitswesen und Hotelbetriebe werden jährlich gepflegt und etwa 630 Millionen Putztücher gewaschen und wieder angeliefert. Während eine vierköpfige Familie in ihrer Haushaltswaschmaschine ca. 1 Tonne Wäsche pro Jahr säubert, beläuft sich die Waschleistung aller MEWA-Betriebe auf fast 290 Tonnen pro Tag.
Jede der selbstständigen MEWA-Servicegesellschaften hat einen bestimmten, standortbedingten Produkt- und Dienstleistungsmix und dementsprechend auch unterschiedliche Anforderungen an die IT-Systeme, welche die jeweiligen Prozesse unterstützen. Für die Zentrale der Unternehmensgruppe in Wiesbaden kommt es darauf an, hohe Transparenz auf die Prozesse und Ergebnisse vor Ort zu erhalten, um so das eigene interne Dienstleistungsangebot – von der Forschung und Technologieentwicklung über Marketinginitiativen und Kundenzufriedenheitsaspekten bis eben zur IT – noch präziser auf die Bedürfnisse der Töchter (der MEWA-Gesellschaften) ausrichten zu können.

Entscheidung für die große Lösung

Getreu dem Motto, „Neue Wege gehen, innovative Lösungen finden, langfristig denken", hatte MEWA früh in Informationstechnologie investiert und sah sich daher zum Millennium vor der Herausforderung, in einen IT-Generationswechsel zu investieren. Die Entscheidung für eine „große Lösung" stand unter der doppelten Zielsetzung höherer Transparenz für die betriebswirtschaftlichen Erfordernisse zentral und vor Ort sowie höherer Effizienz für die beteiligten MEWA-Gesellschaften. Daraus leitete sich ein umfangreiches Pflichtenheft ab.
So sollte insgesamt die bewährte lokale Autarkie aufrechterhalten werden, nicht ohne der Verwaltungszentrale einen einheitlichen Pool von Management-Informationen sowie erweiterte Informations- und Steuerungsmöglichkeiten an die Hand zu geben. Im Januar 2001 startete das Projekt „M-IT Zukunft" (MEWA-Informationstechnologie Zukunft). Schrittweise sollte in der ganzen Gruppe SAP R/3 als betriebswirtschaftlicher Standard eingeführt werden, in dem auch die besonderen Prozesse der Servicebetriebe abzubilden waren. Zur Errichtung eines aktiven Kundenmanagements fiel die Wahl auf das führende CRM-System der Firma Siebel.

Unternehmensweit einheitliche Daten

„Die Definition der Prozesse und ihre Abbildung im SAP-Standard auf Basis eines umfangreichen Fachkonzeptes erforderte von Anfang an größte Sorgfalt," berichtet inconso-Projektleiter Stefan Reimold von den besonderen Herausforderungen. Denn zum einen musste berücksichtigt werden, dass bis hinein in die Produktionssteuerung jeder Servicebetrieb individuelle Abläufe und Anforderungen beschrieb, zum anderen mussten alle Daten unternehmensweit sowohl in SAP als auch (in Teilen) im CRM-System einheitlich vorgehalten werden. Die Einheitlichkeit war besonders wichtig für die angestrebte hohe Datensicherheit bei allen system- und standortübergreifenden Prozessen. Alle lokalen Produktionsfunktionen sollten dabei in Echtzeit verarbeitet werden. Benötigt wurde außerdem eine optimierte Benutzerführung bei gleichzeitig hoher Prozessflexibilität.

Einblick in den MEWA-Berufskleidungsbetrieb

Zunächst wurden auf Basis eines gegebenen SAP-Nukleus, bestehend aus FI und CO-CCA, das Modul CS eingeführt sowie die Module SD und MM nachhaltig erweitert und um ein „Business Warehouse" als zentrales Berichts-und Informationssystem ergänzt. Das SAP R/3 wurde über MQ Series mit dem CRM-System verbunden, der Nachrichtenaustausch erfolgt nun in XML. Eine einheitliche Benutzeroberfläche und ein einheitlicher Einstieg in die „M-IT Welt" wurde über die Einführung eines SAP Enterprise Portals gewährleistet, das alle Funktionen einheitlich zur Verfügung stellt, entweder für die jeweiligen SAP- oder Siebel-Clients oder aber über einen Web-Browser.

Im Anschluss an die Konzeptions- und Realisierungsphase auf Basis eines umfangreichen DV-Konzeptes startete das Projekt M-IT im Dezember 2002 in die Roll out-Phase der einzelnen MEWA-Gesellschaften.

Vorteile stellen sich ein

Längst hat sich inzwischen gezeigt: Die Vorteile, die man sich zu Beginn versprochen hatte, stellen sich auch tatsächlich ein. Ein wesentliches Beispiel ist die zentrale Fakturierung. Während die bloße Abwicklung an einen Dienstleister ausgelagert worden ist, werden die Rechnungsdaten intern erhoben und validiert. Die monatliche Rechnungsstellung setzt

vollständige Transparenz voraus – bis hinunter zum einzelnen Kleidungsstück, dessen aktueller Status: Auslieferung, Austausch, Pflege, Ausbessern und Anbringen von Nebenteilen (Embleme und Namensschildern), jederzeit im System erfasst ist. Diese täglichen Modifikationen werden im System mit entsprechenden Änderungen teilweise bis in den SAP-Vertrag hinein berücksichtigt. Automatisch werden Kundenspezifika und Konditionen umgesetzt. Für die verschiedenen Usergruppen wurden quer über das ganze Unternehmen Rollen definiert, die bei einheitlicher Anmeldung und unter Verwendung einheitlicher Oberflächen einen differenzierten Zugang ermöglichen. Zwischen den einzelnen Systemkomponenten bestehen vielfältige Navigationsmöglichkeiten.

Deutlicher Qualitätssprung

Insgesamt wurde mit dem Projekt ein deutlicher Qualitätssprung geschafft: sowohl bei den innerbetrieblichen Abläufen, im Kontakt mit den Kunden aber auch bezüglich Transparenz und Effizienz. Die MEWA-Gruppe hat damit ihren Anspruch auf Technologieführerschaft auch auf den Bereich der Informationstechnologie, zur Sicherung von Wettbewerbsvorteilen und unternehmerischen Potenzialen, ausgedehnt. „Es ist erfolgreich gelungen," unterstreicht inconso-Projektleiter Stefan Reimold, „die hochdifferenzierten Prozesse bei MEWA zu modellieren, abzubilden, in den Standardkern einzubauen und flexibel mit unterschiedlichen Drittsystemen zusammenzubinden. Dadurch konnte MEWA die vielen selbstständigen Gesellschaften und Betriebsteile auch informationstechnologisch zu einer Gruppe zusammenführen, ohne ihre Autarkie und ihre lokalen Erfolgsbedingungen zu beschneiden." Von diesen Vorzügen sind nicht zuletzt auch die Servicegesellschaften überzeugt: Heute arbeiten bereits rund 2/3 der Standorte mit dem M-IT-System. Demnächst werden drei weitere Betriebe auf das neue System umstellen.

Bernhard Niklewitz

Fragen an Herrn Bernhard Niklewitz,

Geschäftsführung GB Unternehmensservice, MEWA Textil-Service AG & Co. Management OHG, Wiesbaden

Welche Rolle spielt für Sie die Informationstechnologie?

Um den technologischen Führungsanspruch in unserem Markt noch weiter ausbauen zu können, mussten wir auch die informationstechnologische Seite stärken und den ganzheitlichen Blick auf die Kundenbeziehungen lenken. So galt es einerseits, die bewährte lokale Führung von Betriebssteuerungsdaten aufrechtzuerhalten sowie andererseits der Gruppenzentrale ein einheitliches Gerüst für Management-Informationen und erweiterte Steuerungsmöglichkeiten an die Hand zu geben. Unser Anspruch ist, auch im Bereich der Informationstechnologie durch eine ganzheitliche Transparenz unserer Geschäftsprozesse Skaleneffekte erzielen zu können und damit einhergehend mit der Technologieführerschaft in den Basistechnologien unsere Kundenbeziehungen weiter stärken und ausbauen zu können.

Welche Wettbewerbsvorteile erzielen Sie durch die gewählte zentrale Lösung?

Insgesamt wird mit dem Projekt M-IT ein deutlicher Qualitätssprung bei den innerbetrieblichen Abläufen erreicht. Der Kontakt zu den Kunden wird auf Basis der verbesserten Informationsbasis optimiert. Einerseits kann der Grad der Wirksamkeit der eingesetzten „Werkzeuge" verbessert werden. Die Frage der Effektivität, nämlich ob wir für den Kunden das Richtige tun, kann damit schneller und zielorientierter beantwortet werden. Andererseits sind wir auch in der Lage, die Frage, ob wir das Richtige richtig tun, zu beantworten. Die Kostenführerschaft ist eine weitere Zielrichtung, welche durch eine permanente Effizienzverbesserung zu erreichen ist. Das M-IT Projekt leistet auch hier bereits einen merklichen Beitrag. Die MEWA-Gruppe hat damit ihren Anspruch auf Technologieführerschaft auch auf den Bereich der Informationstechnologie ausgedehnt. Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit steht bei uns im Mittelpunkt aller technologischen Fragestellungen.

Wie sehen Sie die Zusammenarbeit mit dem Team der inconso AG?

Die Zusammenarbeit mit der inconso AG ist eine von Vertrauen und gegenseitigem Respekt gekennzeichnete Kooperation. Die Projektarbeit ist von hoher Professionalität und Einsatzbereitschaft gekennzeichnet. Das inconso Team zeichnet sich durch eine Vielzahl von Einzelkompetenzen, hohes Engagement und der Bereitschaft aus, definierte Projektziele durch Beharrungswillen und angemessenen Pragmatismus zu erreichen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit der inconso AG.

News - News - News

PharmLog: Neues Logistik-IT-System

Nachdem die inconso AG bereits mit der Einführung des inconsoWMS HELAS® für die Lagerverwaltung und Steuerung beauftragt wurde, hat die PharmLog Pharma Logistik GmbH nun auch den Auftrag für Lieferung und Integration neuer Rechnersysteme an inconso vergeben. Der Lieferumfang umfasst die Einführung von vier neuen Hochverfügbarkeits-Clustersystemen für die Produktion sowie vier Testsystemen auf den Systemplattformen HP UX, Linux und Windows. Vom Distributionszentrum Bönen/Westfalen aus beliefert PharmLog Apotheken, Kliniken und andere Kunden mit rund 4.000 Artikeln aus dem Arzneimittelsektor. Das Hochregallager umfasst ca. 30.000 Palettenplätze. Bis zu einer Million Verpackungseinheiten werden täglich kommissioniert. Dafür setzt PharmLog mobilen Datenfunk und eine Pick-by-Light-Anlage ein. Mit der Neuaufstellung der Informationstechnologie will PharmLog auch bei wachsenden Anforderungen weiterhin die sichere, schnelle und wirtschaftliche Distribution von Arzneimitteln gewährleisten.

BLG: Neuer Block für Europas Mammut Lager

Die BLG Logistics Group errichtet zur Zeit für ihren Kunden Tchibo eine weitere Ausbaustufe des bisher schon größten Hochregallagers Europas am Neustädter Hafen in Bremen. Der Komplex umfasst nach der Erweiterung über 200.000 Palettenplätze und ist zentrale Drehscheibe für alle Tchibo Non-Food-Artikel. Die inconso AG erhielt den Auftrag für die Lieferung der kompletten IT-Lösungen zur Steuerung des neuen Lagers. Das Projekt beinhaltet Planung, Implementierung und Inbetriebnahme des Lagerverwaltungs- und Steuerungssystems auf Basis des inconsoWMS HELAS® sowie sämtlicher IT-Gewerke wie Rechner, Netzwerk, Datenfunk im Innen- und Außenbereich, mobile Peripheriegeräte sowie einem RFID-System zur Fahrzeug- und Container-Identifikation. Aufgabe des Lagerverwaltungssystems ist es, das neue vollautomatische Lager sowie die bereits vorhandenen Hochregallagerblöcke und das angegliederte Distributionszentrum zu steuern. Gleichzeitig wird die vorhandene Hofsteuerung mit dem inconsoYMS (Yardmanagementsystem) mit Datenfunk und RFID-Identifikation funktional erweitert.

VEDES AG:

inconsoWMS HELAS® unterstützt flexible Abläufe und Effizienz im Zentrallager

Die VEDES-Gruppe blickt im Spielwarenhandel auf eine langjährige Tradition zurück. Als Einkaufsgenossenschaft im Jahr 1904 gegründet, entwickelte sie sich im Laufe der letzten Jahre zur stärksten Fachhandelsorganisation der Spielwarenbranche in Europa. Vorrangige Aufgabe der VEDES AG Zentrale ist es, die angeschlossenen, selbstständigen Spielwarenhändler zu fördern und erfolgreich am Markt zu profilieren. In einem hart umkämpften Wettbewerbsumfeld geht es vor allem darum, den hohen Margendruck durch Kosten senkende Maßnahmen aufzufangen. Zu diesem Zweck unterstützt die VEDES AG heute über 1.000 Spielwarenfachhändler mit 1.300 Geschäften in ganz Europa mit modernen Strukturen und einem effizienten Dienstleistungsportfolio.

Hierzu zählt in wachsendem Maße eine effiziente Logistik. Der eigene Lager- und Belieferungsservice bietet schon jetzt hohe Flexibilität und Schnelligkeit. Effiziente Dispositionsmöglichkeiten – unter anderem über das Warenwirtschaftssystem unter SAP R/3 und ein eigenes MitgliederOrderSystem – gewährleisten eine rasche, bedarfsgerechte und kostengünstige Warenversorgung.

Die VEDES Dienstleistungszentrale in Nürnberg

Logistik in Nürnberg konzentriert

Zur weiteren Optimierung der Lieferkette wurden in der zweiten Jahreshälfte 2004 die Logistik-Aktivitäten am Stammsitz der VEDES-Zentrale in Nürnberg gebündelt. Das so entstandene Zentrallager ermöglicht mit einem 20.000 Artikel umfassenden, topaktuellen Sortiment einen günstigen Bezug für die Fachhändler. Bis dahin waren diverse, teilweise selbst entwickelte Software-Systeme im Einsatz, die in die leistungsfähigere Einrichtung nicht übernommen werden sollten. Zur Schaffung einer effizienten Logistikplattform, die Wachstumspotenzial und nachhaltige Produktivitätssteigerung sichert, wurde die inconso AG mit der Implementierung ihres inconsoWMS HELAS® beauftragt.
Das Lager besteht aus einem Blocklager für Sperrgut und zur Abarbeitung von Aktionen, vier Reihen hohen Palettenlägern, einem Kleinteilelager sowie einem Verschlusslager für besonders hochwertige Waren. Eine der Herausforderungen sind die sehr unterschiedlichen Sendungsvolumen in Wareneingang und Versand. Gerade kleinste Mengen eines Artikels sollen schnellstmöglich in die Kommissionierung eingeschleust werden. Um nun hier die vorhandene Kapazität an Lagerplätzen nicht überzustrapazieren, schafft das inconsoWMS die Möglichkeit, solche Posten auf bereits belegte Plätze zuzulagern.

Wellen für gleichmäßige Auslastung

Um andererseits die Kommissionierbereiche gleichmäßig auszulasten, werden jeweils Kommissionierwellen gebildet. Dabei ist die Versandart ein wesentliches Kriterium. Für den KEP-Versand werden eigens sogenannte KEP-Wellen gebildet, in denen kleine Aufträge gebündelt werden. Andere Wellen können beispielsweise aktions- oder volumenbezogen gebildet werden.
Die gleichmäßige Auslastung ist auch das Optimierungsziel bei der Bildung der Kommissionierrunden für die einzelnen Mitarbeiter. Für das durchgängig eingesetzte Multi-Order-Picking werden die Pickbedarfe vom System wegeoptimiert so zugeordnet, dass alle Kommissionierer ungefähr gleiche Auftragsmengen zugeteilt erhalten. Dass bei der VEDES AG mit Picklisten gearbeitet wird, hat seinen besonderen Grund: Sie sind als Preisetiketten mit zusätzlichen Kommissionierangaben gestaltet. So kann die Händlervereinigung ihren Kunden gleichzeitig eine direkte, individuelle Preisauszeichnung anbieten.
Die Inbetriebnahme des inconsoWMS erfolgte bereits fünf Monate nach Auftragserteilung. Das System wurde flexibel auf die Bedürfnisse der VEDES-Logistik angepasst, wozu insbesondere auch transparente und intuitiv erfassbare Abläufe für den flexiblen Personaleinsatz im stark saisonalen Geschäft der Spielwarenbranche zählten.

Schnelle und reibungslose Einführung

Mit der Einführung von Release 4.7 des SAP R/3 bei der VEDES AG wurde inconsoWMS HELAS® in einer zweiten Stufe daran angekoppelt. Die inconso AG setzte hierfür die SAP-zertifizierte inconsoWMS HELAS®-Schnittstelle im Rahmen des SAP-Szenarios LE-IDW ein, das die Anbindung intelligenter dezentraler Warehouse Management Systeme an das ERP-System SAP R/3 beschreibt. Auch diese Inbetriebnahmestufe erfolgte reibungslos, ohne den laufenden Produktionsbetrieb zu stören.
Dadurch sind solide Voraussetzungen für die kommenden Ausbaupläne der VEDES AG geschaffen. Der Anteil des Lagergeschäftes soll von 20 % auf 50 % gesteigert, die angeschlossenen Fachhändler zukünftig noch bedarfsgerechter und schneller beliefert werden. Hierzu wird ein grenzüberschreitendes Supply Chain Management als informationstechnische Vernetzung zwischen Zentrale, Mitgliedern und Industrie geschaffen, so dass die Fachhändler im In- und Ausland ihren Markt effizienter und schneller bedienen können. So wird die VEDES-Zentrale ihren Mitgliedern einen weiteren wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Wertschöpfungskette in Einkauf und Logistik leisten.

VEDES Musterhalle

Infraserv Logistics:

inconso wird mit einem umfassenden Reengineering- und SAP-Projekt beauftragt

Infraserv Logistics GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Infraserv Höchst, ist als Komplettanbieter von logistischen Dienstleistungen vorwiegend für Unternehmen der Chemie-, Pharma-, Biotechnologie- und prozessorientierten Industrie an neun Standorten bundesweit tätig. Infraserv Logistics beschäftigt 708 Mitarbeiter und erwirtschaftete in 2005 einen Umsatz von rund 96,4 Millionen Euro.

Reengineering der operativen Geschäftsprozesse

Die Infraserv Logistics GmbH, eine Tochter der Infraserv GmbH & Co. Höchst KG in Frankfurt am Main, optimiert ihre Geschäftsprozesse und realisiert im Rahmen ihres Projektes Infraserv Logistics Road 2006 eine IT-Gesamtlösung.
Im Zuge dieser Neuaufstellung wird das Unternehmen seine gesamte Organisation strikt auf das stark wachsende Kundengeschäft ausrichten. Als ein wesentliches Erfolgskriterium für die kundenorientierte Aufstellung und den Wachstumskurs werden leistungsfähige und flexibel anpassbare IT-Prozesse in einer integrierten Anwendungslandschaft auf Basis von SAP Standardsoftware geschaffen. Mit der Ausarbeitung der Feinkonzepte und der gesamten Umsetzung wurde jetzt die inconso AG, einer der größten unabhängigen Anbieter von IT- und Beratungslösungen für die Logistik in Deutschland, beauftragt.
Infraserv Logistics ist als führender Komplettanbieter von logistischen Dienstleistungen vorwiegend für Unternehmen der Chemie-, Pharma- und Biotechnologie-Industrie sowie für die Branche der hochwertigen Industriegüter tätig. Rund 700 Mitarbeiter an neun Standorten beraten und betreuen die national und international tätigen Kunden in ihrer gesamten Supply Chain, von Einzel- bis zu Gesamtlösungen, von der Kontraktlogistik bis zum Outsourcing. In diesem Rahmen gilt Infraserv Logistics als einer der größten und erfahrensten Lagerdienstleister für Gefahrgüter und Gefahrstoffe.

Aufgabenschwerpunkte der inconso AG

Ziel des jetzt gestarteten Projektes ist die langfristige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Infraserv Logistics GmbH durch Reengineering der operativen Geschäftsprozesse. Gleichzeitig werden in diesem Zusammenhang integrierte, standardisierte und marktgängige IT-Systeme eingeführt, die mehrere Altsysteme ablösen. Infraserv Höchst setzt dabei auf die SAP NetWeaver Technologie. Die Hauptaufgabe der inconso AG wird es sein, IT-Prozesse auf SAP-Basis zu folgenden Abläufen zu implementieren:

- ***Abwicklung und Abrechnung der Logistikdienstleistungen für die Kunden der Infraserv Logistics***
- ***Disposition, Beauftragung und Abrechnung von externen Transportdienstleistern sowie der Frachtabrechnung von Kundenfrachten und gegenüber den Transportdienstleistern***
- ***Datenfunkgestützte Lager- und Tanklagerverwaltung für insgesamt 32 Läger mit 160 Brandabschnitten***
- ***Datenfunkgestütztes Transportleitsystem (TLS) zur Steuerung des gesamten internen Werksverkehrs im Industriepark Höchst mit über 300 verschiedenen Ver- und Abladestellen***
- ***Realisierung und Einführung eines SAP-basierten Dispo-Tools zur Planung und Optimierung von internen Kapazitäten und Ressourcen***

In zwei Schritten sollen die neuen Kern- und Supportprozesse bis zum 1. Januar 2007 auf der SAP-Plattform zur Verfügung stehen.
Die inconso AG ist SAP Special Expertise Partner für LES und bringt die Erfahrung aus über 300 erfolgreichen Logistik-Implementierungen in den Bereichen Lager, Transport (Speditionsabwicklung), Versand und Datenfunk in das Projekt von Infraserv Logistics ein.

News - News - News

inconso AG entwickelt neue Automotive-Lösung

Die inconso AG, Bad Nauheim, erweitert das bewährte Warehousemanagement-System inconsoWMS zur Komplettlösung für die Automobil-Zulieferbranche. Gemeinsam mit einem Pilotkunden wurden speziell für den Betrieb eines Lieferanten-Logistik-Zentrums benötigte Funktionen mit dem Standardumfang kombiniert. Zukünftig werden mit dem System z.B. Fortschrittszahlen verwaltet, Vorlieferanten in die Lieferkette eingebunden und verschiedene Anlieferverfahren gesteuert. Das System wird neben der VDA-konformen Kommunikation die gängigsten Varianten der JIT- und LIS/JIS-Belieferung unterstützen und steuern. Hierzu gehören unter anderem auch die Bildung von Liefergestellen und die Sequenzierung sowie der Druck von VDA-konformen Dokumenten und Aufklebern. Durch die Einbindung in das breit gefächerte Leistungsspektrum des inconsoWMS HELAS® sind nun vielfältige logistische Anforderungen wie beispielsweise die Kombination von Automatiklagersystemen mit einer Automotivanwendung in einem System und aus einer Hand abbildbar. Das Leistungsangebot eignet sich dadurch nicht nur für logistische Dienstleister als LLZ-Betreiber, sondern auch für produzierende oder handelnde Unternehmen in diesem Segment, die eine komplexe Intralogistik mit automotiven Elementen verbinden müssen.

DE-VAU-GE: inconso implementiert WMS

Die DE-VAU-GE Gesundkostwerk GmbH in Lüneburg führt konzernweit IFS Applications als komplette Unternehmenssoftware ein. In diesem Zusammenhang wurde die inconso AG seitens des ERP-Softwareanbieters IFS Deutschland GmbH & Co. KG, Erlangen, damit beauftragt, das inconsoWMS HELAS® als neues Lagerverwaltungssystem im Zentrallager in Lüneburg, in Tangermünde und in Hünfeld zu implementieren. Gegründet 1899, gehört DE-VAU-GE heute zu den „großen“ Lieferanten des Lebensmitteleinzelhandels unter Verwendung verschiedener Handelsmarken. Neben der bestehenden langjährigen Partnerschaft zwischen DE-VAU-GE und IFS waren die breite Funktionspalette der integrierten Lösung sowie die nahtlose Integration der Lagerlogistik ausschlaggebend für die Entscheidung zugunsten von IFS und inconso.

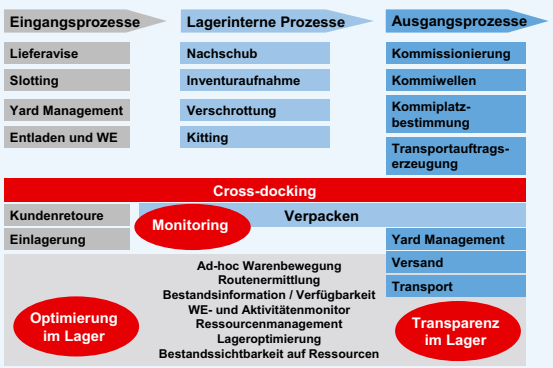
SAP EWM:

inconso erweitert Leistungspalette und bietet breite Kompetenzbasis für neues Extended Warehouse Management System

Neben LES und TRM hat die SAP AG jetzt eine weitere, neue Softwarelösung für die Ersatzteil-Logistik vorgestellt: EWM. Mit dem „Extended Warehouse Management" verspricht der Standardsoftware-Anbieter einen weiteren großen Schritt hin zu einer noch effizienteren Lagerverwaltung und -steuerung. Wird für die Logistikbetreiber damit die Auswahl der richtigen Lösung leichter? Oder wird nicht doch nur die verwirrende Vielfalt konkurrierender Systeme um eines erweitert?

Als SAP Service Partner und SAP LES Special Expertise Partner hat die inconso AG den Entstehungsprozess des EWM ständig begleitet und verfügt schon heute über eine breite Kompetenzbasis für die Arbeit mit dem neuen System. Als neutraler Berater ist sie so in der Lage, ihren Kunden die jeweils geeignetste Lösung für ihre besonderen logistischen Aufgaben und Herausforderungen zu empfehlen. EWM befindet sich derzeit in der Ramp up-Phase und wird voraussichtlich ab Mitte 2006 als Bestandteil des mySAP SCM Release 5.0 verfügbar sein. Es entstand als komplette Neuentwicklung in enger Zusammenarbeit mit der Ford Motor Corp. und deren Dienstleister Caterpillar Logistics explizit als maßgeschneidertes System für die Ersatzteil-Logistik. SAP versäumte nicht, die Funktionen des LES (Lagerverwaltung) und TRM (Materialflusssteuerung) in das neue System zu übernehmen. Das mySAP SCM, das die Basis des EWM darstellt, enthält darüber hinaus leistungsfähige Planungs- und Steuerungsfunktionalitäten. EWM kann daher in der Tat in vielen Fällen, in denen flexible Steuerungen erforderlich sind, entscheidende Vorteile aufweisen. Der Einsatzbereich des Systems dürfte sich maßgeblich erweitern, wenn die Walldorfer ihre Ankündigung umsetzen, künftig weitere Branchenlösungen anzubieten. Hier seien folgende Aspekte erwähnt, in denen EWM über die bisherigen Möglichkeiten der operativen SAP-Logistik-Module hinausgeht. Mit dem EWM ist erstmals ein multiklientenfähiges SAP-System für die operative Logistik verfügbar. Logistik-Dienstleister können so die Bestände mehrerer Klienten parallel steuern und kontrollieren. EWM unterstützt die für die Ersatzteil-Logistik typischen komplexen Ein- und Auslagerprozesse durch neue Funktionen wie z.B. Dekonsolidierung, Konsolidierung, Inverse Picking und viele weitere. Das fest implementierte Handling Unit Management stellt dabei die Transparenz auch bei komplexen Abläufen sicher. Die Verwaltung von einer Million unterschiedlicher Produkte und mehr stellt für das EWM kein Problem dar. Zugleich bietet es in einer neuen Planungskomponente und dank der erweiterten Datenbasis die Option, flexible ABC-Bewertungen über alle Artikel laufen zu lassen, diese Einstufungen je nach aktuellen Anforderungen umzustellen und entsprechende Umlagerungsprozesse anzustoßen. Damit kommt SAP den besonderen Anforderungen in der Ersatzteil-Logistik entgegen; das EWM bietet aber auch darüber hinaus eine interessante Leistungspalette. Allerdings gilt auch hier: Die Anforderungen in der Logistik sind so spezifisch, dass erst eine genaue Prüfung erkennen lässt, welche Lösung in der gegebenen Situation tatsächlich Wettbewerbsvorteile garantiert. Das EWM bietet insbesondere für die Ersatzteil-Logistik viele neue Funktionen. Durch die Weiterentwicklung von LES und TRM stellt dieser klassische Ansatz auch in Zukunft eine passende Lösungsalternative dar. Erst mit Blick auf die projektbezogenen Anforderungen lässt sich abschließend beurteilen, welche Lösung hinsichtlich der Funktionalität, der Systemarchitektur (zentrale oder dezentrale Lagerverwaltung, SCM, CRM, ...) und der Wirtschaftlichkeit für das einzelne Unternehmen die richtige sein wird.

Extended WM – Überblick der Prozesse



EWM, die neue Softwarelösung für die Ersatzteil-Logistik

Termine:

LogiMAT
Messe Stuttgart
Halle 11, Stand 209
28. März - 30. März 2006

EuroCARGO
Messe Köln
Halle 4.2, Stand D-011
30. Mai - 1. Juni 2006

Ihre inconso Ansprechpartner

Bertram Salzinger, Vorsitzender des Vorstandes

Otto Wagner, Mitglied des Vorstandes

Dr. Gerd Wintermeyer Mitglied des Vorstandes

Friedhelm Lindemann, Mitglied der Geschäftsleitung

Weitere Informationen über unser Leistungsangebot erhalten Sie unter:

Hauptsitz:
inconso AG
Dieselstraße 1-7
D-61231 Bad Nauheim
Tel.: + 49 60 32 / 3 48 - 0
Fax: + 49 60 32 / 3 48 - 100

Standorte:
Bremen, Dresden, Essen, Köln, Münster, Stuttgart

mail@inconso.de
www.inconso.de

Impressum

Herausgeber: inconso AG, Bad Nauheim
Redaktionsanschrift:
inconso AG, Marketing & Kommunikation,
Dieselstraße 1-7, D-61231 Bad Nauheim
marketing@inconso.de